

Ulrich Schlappa | 26.6.2022

Gelebter Glaube | Predigt „danken“

Zusammenfassung der Predigt zu Lukas 17, 11-19

1. Vergiss nicht zu danken!

Waren die neun Geheilten wirklich „undankbar“? Nein; sie hatten ja gerade ihr Leben neu geschenkt bekommen! Sie waren im Glücksrausch! Sie wollten vieles nachholen, was sie in der Zeit ihrer Krankheit verpasst hatten. Also hinein ins volle Leben!: Total froh und glücklich und dankbar! Dann aber wird die neue Freiheit auch schnell zur Gewohnheit.

Ein dankbares Gefühl im Herzen haben - das ist nicht dasselbe wie „danken“, wirklich jemandem persönlich Dank sagen. Das Eine ist ein unbestimmtes, allgemein-gutes Gefühl. Das andere, das Danken, etwas Persönliches zwischen dem Beschenkten u. dem Schenkenden.

2. Er hat dir viel Gutes getan.

Nur der zehnte Geheilte dachte an die Ursache seiner Heilung, an den Verursacher. Er blieb nicht bei sich selbst stehen, sondern machte sich auf den Weg: auf den Rückweg zu Jesus, zu Gott, seinem Schöpfer. Nur ihm fiel auf, dass da nicht weniger als ein echtes Wunder geschehen ist. Nimm nicht nur die gute Gabe mit, sondern nimm den guten Geber in den Blick! Erkenne, dass da „jemand“ ist, der es gut mir dir meint. Ausgesprochener Dank bringt Menschen zusammen u. verbindet sie fester. Das gilt auch für unsere Lebensbeziehung mit Gott.

3. Im Danken kommt Neues ins Leben hinein.

Gesund geworden sind sie alle zehn. Aber wirklich heil geworden ist nur der Eine. Die Neun haben neues mitmenschliches Zusammenleben erfahren; der Eine hat darüber hinaus ein neues Leben mit Gott angefangen - ein Leben, das kein Ende hat: Eine persönliche Beziehung zu Gott. Das Wissen um einen guten Herrn, dem ich gehöre und der für mich sorgt. Und eine Gesundheit, die weit über das Körperlich-Psychische hinausgeht: Eine positive Haltung meinem Leben gegenüber, eine Bejahung meiner selbst, eine Wertschätzung meiner Mitmenschen, eine versöhnte Beziehung zu Gott. Dieses Neue, diese umfassende Gesundheit nennt die Bibel „H e i l“. Diese Dankbarkeit funktioniert auch in schlechten Zeiten und unter widrigen Umständen.

Fragen zum Weiterdenken

- In der Not kommt uns die **Bitte** an Gott immer schnell über die Lippen. Wann hast du zum letzten Mal die Erfahrung gemacht: Gott hört Gebet und hilft?
- Unser **Dank** ist wohl durchaus da; aber wie können wir ihn vor Menschen und vor Gott wirklich zum Ausdruck bringen, damit er nicht nur ein unbestimmtes dankbares Gefühl bleibt?
- Dank kommt dann an sein Ziel, wenn ein **Lob** aus ihm wird. Wie kann ich Gott die Ehre geben, die ihm gebührt - und das auch vor Menschen deutlich machen?

Text zum Weiterlesen

„Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen. ...
Wer Dank opfert, der preiset mich, und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.“
(Ps. 50,15+23)